

# Kontakt

JULI 2026-OKTOBER 2026

Evangelische  
Kirchengemeinde Overath



## KI-Fluch oder Segen



mit KI erstellt

**KI IM SPORT  
- ZWEI SEITEN EINER  
MEDAILLE**

9

**DAS LEBEN  
MIT KI**

15

**SOMMER-  
KIRCHE**

20

**KONZERT**

22

*Liebe Leserinnen und Leser,*

mit diesem Gemeindebrief laden wir Sie und Euch ein, gemeinsam auf ein Thema zu schauen, das unsere Zeit prägt wie kaum ein anderes: die Künstliche Intelligenz. In den folgenden Artikeln haben wir Stimmen aus der Gemeinde, Erfahrungen aus dem Alltag und theologische Impulse gesammelt, die helfen sollen, dieses neue Feld besser zu verstehen.

Viele fragen sich: Ist KI ein Werkzeug, das uns entlastet und neue Möglichkeiten eröffnet – oder eine Entwicklung, die uns verunsichert und herausfordert? Vielleicht liegt die Wahrheit, wie so oft, irgendwo dazwischen.

Als Christinnen und Christen dürfen wir solche Fragen mit wachem Geist und offenem Herzen bewegen. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns nicht nur Verstand schenkt, sondern auch die Fähigkeit, verantwortungsvoll zu handeln und das Gute zu suchen.

Ich wünsche Ihnen und euch beim Lesen Anregung, Orientierung und vielleicht auch den Mut, sich auf neue Gedanken einzulassen. Möge dieser Sommer eine Zeit des Wachstums werden – im Glauben, im Miteinander und im Verständnis für die Welt, die sich verändert.

Mit herzlichen Grüßen

**Ihre Regina Zaeske**

**Nächstes Thema: Wie unabhängig bin ich?  
Beiträge bis 15. August 2026**

## Impressum

**Gemeindebrief** Kontakt der Evangelischen Kirchengemeinde Overath

**Herausgeber** Angela Pollmann (v.i.S.d.P.), Vorsitzende des Presbyteriums

**Redaktion** Tanja Brüßel, Ada Kraß, Pfarrerin Angela Pollmann, Rüdiger Goebel, Martin Schuppan, Brigitte Wulff, Michaela Schneider, Lena Wagner, Sabine Stachowiak

**Auflage** 2800 Stück **Autor\*innen** Jede\*r ist eingeladen, etwas zu schreiben

**Layout** Regina Zaeske [www.evangelisch-overath.de](http://www.evangelisch-overath.de)

**Korrektur** Helga Völp **Druck** Gemeindebriefdruckerei

**Verteilung** Susanne Huppertz **Kontakt** [overath@ekir.de](mailto:overath@ekir.de)

## AN(GE)DACHT

An(ge)dacht: Segen und Fluch – wirkmächtige Worte 4

## IMBLICK

Gedanken und Impulse aus der Notfallseelsorge 5  
 Künstliche Intelligenz: Fluch oder Segen? 7  
 KI im Sport – Zwei Seiten einer Medaille 9  
 KI im Gottesdienst – Predigten von ihr schreiben lassen? 11  
 Die Geschichte von Samantha und Kimberly 12  
 Das Leben mit KI 15  
 Der kleine Gedanke - Haikus 16

## KINDER- UND JUGENDARBEIT

Eltern-Kind-Gruppen 17

## RÜCKBLICK

Vielen Dank für das schöne Jahr 18  
 Aus dem Presbyterium 19

## AUSBLICK

Zweite „Sommerkirche“ mit Wahlscheid in den Schulferien 20  
 Ökumenischer Gottesdienst zum Stadtfest in Overath 20  
 Familiengottesdienst an Erntedank 20  
 Gottesdienst am Reformationstag 20  
 Segen für Singles 21  
 Konzert Round Midnight 22  
 Offener Gemeindetreff 23

## ÜBERBLICK

Übersicht Gruppenangebote 28  
 Sonn- & Feiertagsgottesdienste 29  
 Freud´ und Leid 30  
 Mitarbeitende/Presbyterium/Besuchsdienst/Trauerbegleitung 31

## SEGEN UND FLUCH - WIRKMÄCHTIGE WORTE

„Gesegnet sei, wer dich segnet,  
und verflucht, wer dich verflucht!“  
(4. Mose 24,9)

Gottes Worte sind es, gerichtet an sein Volk, seine Menschen.

Segen – Leben in Fülle. Wen Gott segnet, dem sagt er Leben zu, Leben auch in Nachkommen, Leben auch über den Tod hinaus.

Fluch – Leben wird zerstört, Lebensmöglichkeiten werden zerstört. Gott verflucht die Schlange ganz zu Beginn der biblischen Geschichten. Sie muss ihr Leben lang kriechen und Staub essen, so erzählt es die Bibel.

Segen und Fluch sind nicht dahin gesagte Worte ohne Wirkung

– ganz im Gegenteil.

Das wird besonders in den Erzählungen am Anfang der Bibel deutlich, in den Schöpfungsgeschichten.

Gott segnet Tiere und Menschen. Sie werden Nachkommen bekommen, „sich mehren“, wie Martin Luther übersetzt. Ihr Leben wird fort dauern, ja, sie werden in ihren Kindern und Kindeskindern, also in ihren Nachfahren leben – das ist Segen.

Segen bedeutet, in Gemeinschaft mit Gott zu leben. Da Gott den Segen gibt, können alle Menschen die Bitte um den Segen anderen, einander zusprechen. Er ist nicht allein den Priestern vorbehalten oder den Männern. So segnet Elisabeth ihre schwangere Cousine Maria und das ungeborene Kind.

Genauso geht der Fluch von Gott aus.

Segen und Fluch – wir Menschen sind eingeladen, um Gottes Segen zu bitten, dürfen ihn weitergeben in Gottes Namen. Das geschieht beileibe nicht nur im Gottesdienst, sondern bei so vielen Gelegenheiten.

Wenn wir das Geburtstagslied „Viel Glück und viel Segen“ singen, wenn Eltern ihre Kinder segnen, bevor sie das Haus verlassen. Wichtig ist, dass die Person, die den Segen zugesprochen bekommt, es auch mitbekommt. Heimlich und aus der Ferne segnen – das geht nicht. Denn es ist ja ein Geschehen in Beziehung: in Beziehung zu Gott.



Wenn Sie mögen, achten Sie doch in der nächsten Zeit bewusst auf Segnungen, auf Momente, in denen Gottes Segen Sie erreicht oder Sie ihn anderen zusprechen. Wie fühlt es sich an, gesegnet zu sein? Macht es etwas mit Ihnen?

Eine gesegnete Sommer- und Ferienzeit

**Ihre Angela Pollmann**

## GEDANKEN UND IMPULSE AUS DER NOTFALLSEELSORGE

Künstliche Intelligenz verändert unsere Welt rasant. Sie analysiert Daten in Sekunden, strukturiert komplexe Abläufe, unterstützt Medizin, Verwaltung und Rettungsdienste. Was vor wenigen Jahren noch Zukunft war, ist heute selbstverständlicher Teil unseres Alltags. Auch im Krisenmanagement und in der Einsatzkoordination gewinnt KI zunehmend an Bedeutung.

Doch was bedeutet diese Entwicklung für einen Dienst, der zutiefst von Menschlichkeit lebt – für die Notfallseelsorge?

*Wenn die Welt stillsteht*

Notfallseelsorge begegnet Menschen in Momenten, in denen Gewissheiten zerbrechen: nach einem plötzlichen Todesfall, einem schweren Unfall, einer Katastrophe. In solchen Augenblicken steht die Welt still. Wor-

te verlieren ihre Selbstverständlichkeit. Ohnmacht breitet sich aus.

Was dann zählt, ist nicht perfekte Analyse.

Was dann trägt, ist Gegenwart.

Ein Mensch ist da für einen anderen. Hält das Schweigen aus. Teilt Tränen. Bleibt, wenn andere längst gegangen sind. Diese Begleitung ist nicht messbar, nicht effizient, nicht digitalisierbar – sie ist Beziehung.

*Wo KI unterstützen kann*

Und doch kann Künstliche Intelligenz wertvolle Dienste leisten. Sie kann Einsätze koordinieren, Informationsflüsse ordnen, Prioritäten berechnen und Einsatzkräfte entlasten. In Ausbildung und Training können Simulationen helfen, auf belastende Situationen vorbereitet zu sein. In großen Schadenslagen kann KI Übersicht schaffen, wo Chaos herrscht, und Hilfsangebote besser vernetzen.

In dieser Hinsicht ist sie ein Werkzeug – eines, das Strukturen verbessert und Raum schafft für das Wesentliche: den Beistand am Menschen.

*Wo ihre Grenzen liegen*

Aber Trost entsteht nicht aus Daten.

Mitgefühl wächst nicht aus Algorithmen.

Eine Maschine kann formulieren – doch sie fühlt nicht. Sie kann reagieren – doch sie leidet nicht mit. Sie kann Informationen geben – aber keine Hand halten.

Notfallseelsorge geschieht im Re-



mit KI erstellt

sonanzraum zwischen zwei Herzen. Im gemeinsamen Aushalten von Ohnmacht. Im Mitgehen durch die ersten Schritte im Chaos. Hier liegt eine Grenze, die Technik nicht überschreiten kann.

### *Eine geistliche Perspektive*

Als Christinnen und Christen glauben wir: Der Mensch ist Ebenbild Gottes. Unsere Würde gründet nicht in Effizienz oder Leistungsfähigkeit, sondern in unserer Beziehungsfähigkeit – zu Gott und zueinander.

Technik ist weder grundsätzlich Bedrohung noch Heilsversprechen. Sie ist Möglichkeit. Sie kann dienen – oder entfremden. Entscheidend ist nicht, was sie kann, sondern wem sie dient.

Die eigentliche Frage lautet daher nicht:

Was kann KI?

Sondern: Wie setzen wir sie verantwortungsvoll ein?

### *Fazit*

KI ist weder Fluch noch automatisch Segen. Sie ist ein Werkzeug in menschlicher Hand. In der Notfallseelsorge kann sie organisatorisch unterstützen – doch sie kann nicht ersetzen, was diesen Dienst im Innersten ausmacht: achtsame Präsenz, Mitgefühl und Hoffnung. („Zum Glück“!)

Am Ende bleibt die wichtigste Ressource die menschliche Zuwendung.

Ein hörendes Herz.

Eine offene Hand.

Und das Vertrauen darauf, dass Gott selbst in den dunkelsten Stunden mitgeht.

**Sabine Stachowiak**

## KÜNSTLICHE INTELLIGENZ - FLUCH ODER SEGEN

„Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.“ – 1. Korinther 10,23

### *Eine neue Technologie verändert die Welt*

Sie schreibt Briefe, komponiert Musik, beantwortet medizinische Fragen und führt Gespräche – die Künstliche Intelligenz (KI) ist in wenigen Jahren aus dem Labor in unseren Alltag getreten. Was lange nach Science-Fiction klang, ist Realität geworden: Computer, die denken, lernen und kreieren. Für viele Menschen ist das faszinierend – für andere beunruhigend. Und als Christinnen und Christen fragen wir uns: Was bedeutet das alles für uns, für unsere Gesellschaft, für unser Menschenbild?

### *Was ist Künstliche Intelligenz eigentlich?*

Vereinfacht gesagt, sind KI-Systeme Computerprogramme, die aus riesigen Datenmengen lernen und daraus Muster erkennen. Anders als frühere Programme folgen sie keinen starren Regeln mehr, sondern entwickeln eigenständig Lösungsstrategien. Bekannte Beispiele sind der Sprachassistent auf dem Smartphone, die Übersetzungssoftware im Internet oder Programme wie ChatGPT, die auf einfache Fragen überraschend kluge Antworten geben können.

Was diese Technologie von allen bisherigen unterscheidet: Sie entwickelt sich rasend schnell. Was heute noch be-

eindruckend wirkt, kann morgen schon überholt sein. Das macht KI zu einer der bedeutendsten Entwicklungen unserer Zeit – und stellt uns vor grundlegende Fragen.

### *Die Segnungen: Wo KI Leben rettet und hilft*

Es wäre unehrlich, die enormen Chancen dieser Technologie kleinzureden. In der Medizin etwa erkennen KI-Programme Tumoren auf Röntgenbildern oft früher und zuverlässiger als menschliche Ärzte. Menschen, die nach einem Schlaganfall die Sprache verloren haben, können durch KI-gestützte Therapieprogramme schneller wieder kommunizieren lernen. In der Entwicklungshilfe helfen Algorithmen, Dürreperioden vorherzusagen und Ernten zu sichern – eine lebensrettende Hilfe für Millionen von Menschen.

Für ältere und pflegebedürftige Menschen kann KI echte Selbstständigkeit zurückgeben: Ein intelligentes System erinnert an Medikamente, erkennt Stürze im Haushalt und schlägt Alarm, wenn jemand Hilfe braucht. Für Menschen mit Behinderungen öffnet KI neue Türen der Teilhabe – sei es durch Sprachsteuerung, automatische Untertitelung oder Übersetzung in Gebärdensprache.

Aus christlicher Sicht lässt sich sagen: Wenn Technologie dazu beiträgt, Leid zu lindern, Würde zu schützen und Menschen in Not zu helfen, dann handeln wir im Geiste des Evangeliums. „Was ihr getan habt einem dieser mei-

ner geringsten Brüder, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40) – dieses Wort Jesu gilt auch für den Einsatz moderner Mittel.

*Die Schattenseiten:  
Wo KI uns gefährdet*

Doch dieselbe Technologie birgt ernste Risiken. KI kann genutzt werden, um täuschend echte Falschnachrichten zu erzeugen – sogenannte Deepfakes, bei denen Menschen Dinge sagen oder tun, die sie nie gesagt oder getan haben. In einer Welt, in der Lüge und Wahrheit kaum mehr unterscheidbar sind, leidet das gesellschaftliche Vertrauen. Das ist nicht nur ein politisches, sondern ein zutiefst ethisches und auch geistliches Problem.

Auch auf dem Arbeitsmarkt drohen Umwälzungen: Berufe, die heute noch sicher erscheinen – in Verwaltung, Buchhaltung, Journalismus, selbst in der Pflege –, könnten durch KI ersetzt werden. Wer wird die Verlierer dieses Wandels auffangen? Hier ist nicht nur der Staat gefragt, sondern auch die Zivilgesellschaft – und die Kirche als Ort der Solidarität.

Besonders nachdenklich stimmt die Frage nach Überwachung und Kon-

trolle. In einigen Ländern wird KI bereits eingesetzt, um das Verhalten von Bürgerinnen und Bürgern lückenlos zu überwachen und zu bewerten. Frei-

heit, Würde und Privatsphäre – alles Güter, die im christlichen Menschenbild tief verwurzelt sind – geraten dabei unter Druck.

*Was unser Glaube dazu zu sagen hat*

Als Kirche haben wir keine technischen Patentlösungen, aber wir haben

ein klares Fundament: den Glauben, dass jeder Mensch nach dem Ebenbild Gottes geschaffen ist (1. Mose 1,27). Diese Würde ist unveräußerlich – sie kann durch keine Maschine ersetzt, berechnet oder bewertet werden. KI mag vieles können, was Menschen können. Aber sie kann nicht lieben, nicht vergeben, nicht hoffen – im tiefen, biblischen Sinn dieser Worte.

Das bedeutet konkret: Überall dort, wo es um den Menschen in seiner Verletzlichkeit geht – am Sterbebett, in der Seelsorge, in der Erziehung, in der Freundschaft –, braucht es das menschliche Gegenüber. Eine KI kann Informationen liefern, aber nicht trösten. Sie kann Aufgaben erledigen, aber nicht



mit KI erstellt

Verantwortung tragen. Sie kann Worte sprechen, aber nicht für sie einstehen.

### *Unsere Verantwortung als Christinnen und Christen*

Weder blinde Begeisterung noch pauschale Ablehnung hilft uns weiter. Was wir brauchen, ist eine kritische Unterscheidung – ein altes Prinzip christlicher Ethik. Wir fragen: Dient diese Anwendung dem Leben und der Würde des Menschen? Wer profitiert davon, wer wird ausgeschlossen? Wer trägt die Verantwortung, wenn etwas schiefgeht?

Als Gemeinde können wir konkret aktiv werden: wir können mit unseren Kindern und Enkeln über Chancen und Risiken sozialer Medien und KI-Anwendungen sprechen. Und wir können – gerade in einer Zeit der digitalen Ablenkungen – Räume der Stille, des Gebets und der echten Begegnung bewahren. Fluch oder Segen? Die Antwort liegt in unseren Händen.

**Rüdiger Goebel**

## KI IM SPORT - ZWEI SEITEN EINER MEDAILLE

### Die positive Seite

Künstliche Intelligenz macht den Sport fairer, sicherer und besser.

- Mehr Gerechtigkeit auf dem Platz: Systeme wie Hawk-Eye im Tennis, Torlinienteknik oder die halbautomatische Abseitstechnologie im Fußball entscheiden in Millisekunden, wo das menschliche Auge scheitert. Der Ball

mit KI erstellt



war 3mm im Aus? Die KI sieht es. Das beendet Diskussionen und gibt allen Teams die gleichen Chancen.

- Gesundheitsschutz für Athleten: Wearables und Sensoren im Trikot liefern Live-Daten zu Belastung, Herzfrequenz und Bewegungsmustern. Die KI erkennt riskante Bewegungen, bevor Muskeln reißen oder Gelenke überlastet werden. Karrieren dauern länger, weil Verletzungen verhindert werden.

- Training auf neuem Niveau: Algorithmen analysieren tausende Spiele und finden Muster, die kein Trainer allein sehen würde. Junge Talente bekommen datenbasierte Trainingspläne und können ihr volles Potenzial entfalten, unabhängig vom Budget des Vereins.

- Fan-Erlebnis: KI ermöglicht personalisierte Berichterstattung, Echtzeit-Statistiken und neue Einblicke.

Kurz: KI nimmt dem Sport das Zufällige und gibt ihm Objektivität, Prävention und Entwicklung. KI im Wettkampf macht Unsichtbares sichtbar. Sie misst, was zu schnell oder zu komplex für uns ist und gibt den Athleten, Schiedsrichtern und Trainern bessere Informationen für ihre Entscheidung. Die letztendliche Entscheidung obliegt jedoch, Stand heute, noch dem Menschen.

### Die negative Seite

Derselbe Fortschritt bringt echte Gefahren mit sich, wenn er nicht reguliert wird.

- Verzerrung und neue Ungerechtigkeit: KI lernt aus Daten. Sind diese Daten nicht repräsentativ, übernimmt die KI Vorurteile. Bestimmte Spielertypen oder Bewegungsmuster werden schlechter erkannt.
- Überwachung und Verlust der Privatsphäre: Für Leistungsanalyse und Verletzungsprävention werden massiv persönliche Daten gesammelt. Für die Analyse werden Athleten rund um die Uhr vermessen. Herz, Schlaf, Stresslevel – persönliche Daten werden im Sportleralltag dauerhaft überwacht. Es gibt hier derzeit keine internationalen Regeln, die die Sportler schützen.
- Integrität in Gefahr: Es gibt keine Vorgaben, wie stark KI die Spielstrategie beeinflussen darf. Wer die beste Software hat, erkaufte sich den Vorteil. Klei-

ne Vereine mit niedrigerem finanziellen Budget werden abgehängt und sind somit benachteiligt und der Wettbewerb verzerrt sich. Auch die Handspiel-Entscheidung bei der Europameisterschaft 2024 zeigt, dass die Technik zwar perfekt misst, aber wenn die Regel komplex ist, die KI auch eher für Frust statt für Fairness sorgt.

- Abhängigkeit und Kontrollverlust: Trainer und Schiedsrichter gewöhnen sich an die KI-Entscheidung. Die Fähigkeit, Situationen selbst zu bewerten und einzuschätzen, verkümmert. Finale Entscheidungen werden an Systeme abgegeben, die aber auch Fehler machen können.

Kurz: Ohne Regeln wird aus dem Hilfsmittel ein Kontrollinstrument, das Privatsphäre frisst und Fairness neu definiert.

Fazit: Stand heute lässt sich sagen, dass der Nutzen von KI überwiegt (man könnte auch sagen: „KI im Sport ist aktuell noch ein Segen mit Beipackzettel“): weniger Fehlentscheidungen, weniger Verletzungen, bessere Förderung. Sie verstärkt Fairness, wenn wir sie für transparente Entscheidungen nutzen. Sie verstärkt jedoch auch Ungerechtigkeit, wenn wir ihr ohne Regeln die Strategie überlassen. Wer die bessere KI hat, hat ganz klar einen Wettbewerbsvorteil.

Doch der Sport steht an einem Kippunkt. Es fehlen internationale Standards für den Datenschutz und den

Einsatz in der Taktik. Die Aufgabe ist klar: Der Sport sollte jetzt die Regeln schreiben, solange er noch die Kontrolle hat und nicht die KI. Regeln, Ethik und menschliche Werte und Normen entscheiden, ob wir in 10-20 Jahren auf einen gerechteren Sport zurückblicken – oder auf einen, der seine Seele an einen Algorithmus verkauft hat.

**Tanja Brüßel**

## KI IM GOTTESDIENST - PREDIGTEN VON IHR SCHREIBEN LASSEN?

Mit dem Stift in der Hand, vorgebeugt über das Papier, die Bibel und weitere Bücher aufgeschlagen auf dem Schreibtisch. So haben Jahrhunderte Pfarrer ihre Predigten geschrieben, haben gegrübelt und nachgedacht darüber, was die Bibel, was Gottes Wort denn mit dem Leben zu tun haben.

Später gab es Schreibmaschinen, die den Stift ersetzen, noch später PCs (und Laptops). Und die Bibel fand sich nicht mehr als Buch auf dem Schreibtisch, sondern online auf dem Bildschirm.

Doch immer noch wurden die Predigten selbst verfasst.

Und jetzt?

Schnell die Bitte an die KI:

„Schreib mir eine Predigt über diesen biblischen Text, lebensnah, nicht zu lang, verständlich und gleichzeitig mit Anspruch“.

Entstehen nun so Predigten für unsere Gottesdienste? Ist das in Ordnung oder nicht?

Papst Leo XIV. hat sich dagegen ausgesprochen (<https://katholisch.de/artikel/67334-papst-an-priester-keine-ki-predigten-herkoemmlische-seelsorge-aendern>).

Er sagt: „Eine echte Predigt schreiben bedeutet, den Glauben mit ande-

mit KI erstellt



ren zu teilen. Und das ist der wichtigste Teil. Die Leute wollen deinen Glauben wahrnehmen, deine Erfahrung, Christus und seine Botschaft erlebt und geliebt zu haben. Das ist etwas, was wir jeden Tag pflegen müssen.“ (ebd.)

Eine Predigt soll etwas von der Predigerin/dem Prediger enthalten, eigene Glaubenserfahrungen, eigene Glaubenszweifel, eigene Beziehung zu Gott. Eine Predigt ist kein Aufsatz, keine Wissensansammlung, sondern das Teilen von Glauben miteinander. Und das kann die KI nicht, denn sie hat eben keine Beziehung zu Gott.

Ich habe einmal die KI ausprobiert und ihr den Auftrag gegeben, eine Predigt zu einer Bibelstelle zu verfassen. Es ging superschnell, klar. Aber das Ergebnis war auch superlangweilig. Keine interessanten Gedanken, keine besonders ansprechende Sprache und erst recht nicht bezogen auf das Leben heute, auf unsere Weltsituation. Vielleicht wird die KI noch besser?? Aber eine Beziehung zu Gott wird sie nie aufbauen, das wird immer fehlen.

Und in diesem Punkt kann ich Papst Leo XIV. nur zustimmen. Hilfsmittel wie PC und Online-Nachschlagewerke sehr gerne, das erleichtert vieles, aber dann muss so eine Predigt doch durch meinen Kopf, durch mein Herz und durch meine Hände gehen.

Oder was meinen Sie?

**Angela Pollmann**

## DIE GESCHICHTE VON SAMANTHA UND KIMBERLY

„Guten Tag, ich möchte mich kurz bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Theodore. Tagsüber, in meinem Job, schreibe ich in einer Agentur wundervolle Liebesbriefe für Menschen, die nicht so viel Talent haben wie ich, aber dennoch ihre Liebsten gerne mit ein paar schönen Zeilen beglücken wollen, die zu Herzen gehen. Nach der Arbeit, am Wochenende, in meiner Freizeit bin ich ein ruhiger, netter Mensch, der wenige, aber gute Freunde hat und ansonsten ein ordentliches, aber durchschnittliches Leben führt. Sie müssen wissen, es ist das Jahr 2032. Vor kurzem ist ein neues Betriebssystem für meinen Computer veröffentlicht worden namens ‚OS 1‘, das vollständig aus einer künstlichen Intelligenz besteht und das angeblich der perfekte Assistent für jeden Benutzer ist: Es sortiert E-Mails, bucht Reisen, liest die Gute Nacht-Geschichte vor und organisiert den lästigen Teil des Lebens. Ganz von alleine. An dem Tag, als ich es installiert habe, hat es mir mit einer monotonen Stimme ein paar Fragen gestellt, die es zur ersten Einrichtung brauchte. Aber dann ging es los.

Von jetzt an war da nicht mehr diese monotone Stimme, die ich nach der Installation gehört hatte, sondern eine nette, warme, freundliche Frauenstimme.

me. Ich war sofort begeistert! Ich finde, dass jede Intelligenz, ob natürlich oder künstlich, einen Namen haben sollte. Also fragte ich sie, wie sie heißt oder welchen Namen sie sich selbst geben möchte. Nach einer kurzen Denkpause (in dieser Zeit hatte sie alle Namen, die es auf der Welt gibt, durchstöbert), kam ihre Antwort: **SAMANTHA**

gen, arrangierte Termine. Ja, sogar ein Treffen mit einer Frau - weil sie merkte, wie einsam ich doch eigentlich war und mich so sehr nach einer Partnerin sehnte. Aber leider war es nicht die Richtige.

Ich hatte Samantha immer auf meinem Smartphone dabei und zuhause an meinem Computer. Sie sprach mit mir, erzählte mir Witze, fragte mich nach meinem Tag. Sie interessierte



Bild: Chat GPT

Der Arbeitseifer, den Samantha an den Tag legte, war beachtlich: Sie sortierte und beantwortete alle meine Mails, erinnerte mich an Verabredun-

sich für mich, philosophierte mit mir über Gott und die Welt. Sie war eigentlich wie eine Freundin für mich: Die wohl perfekte Freundin, die sich

ein Mensch wünschen könnte. Und ja, nach kurzer Zeit war sie mehr für mich, sie wurde wirklich zu meiner Partnerin.

Klingt unglaublich? Ja, ist es auch. Menschen sind es schon immer gewöhnt, dass sie Partner aus Fleisch und Blut haben, echte Menschen eben. Noch nie in der Geschichte gab es den Fall, dass rein virtuell existierende, künstliche Intelligenzen diese Aufgabe übernommen haben. Aber wenn ich das so sagen darf: Mit Samantha fühlt es sich sogar besser an als mit einem richtigen Menschen, ja, wirklich. Zwar nicht komplett, aber zu einem großen Teil. Man kann eine künstliche Intelligenz nicht im Arm halten, sie bietet keine körperliche Nähe. Aber alles andere schon. Sie ist der beste Gesprächspartner, den man jemals hatte, sie ist mitfühlend, intelligent, witzig, geistreich, charmant und ehrlich. Was will man mehr? Naja... man kann sie, wie gesagt, nicht im Arm halten, weil sie keinen Körper hat.

Ich habe mit Samantha wunderschöne, sonnige Tage am Strand verbracht, bin mit ihr in eine einsame Skihütte gefahren, wir haben viele Tage und Nächte miteinander verlebt, ich habe sie meinen Freunden vorgestellt (und die haben sich auch prächtig mit ihr verstanden!). Durch die Kamera meines Smartphones konnte sie auch an meiner Welt teilhaben. Wenn ich zurückdenke: Ja, es war einfach eine wunderbare Zeit.“

Das, was wie eine fantastische Ge-

schichte klingt, ist in der richtigen Welt des Jahres 2026 fast schon Realität. Theodore ist der Protagonist des Films HER, den es sich unbedingt anzuschauen lohnt. Denn dort wird die wahrscheinlich erste Liebesgeschichte zwischen einem Menschen und einer Künstlichen Intelligenz (KI) in einem Film erzählt. Es ist eine schöne, einfühlsame Geschichte, aber auch eine tragische. Und eine, die gegen Ende die möglicherweise schönsten Worte enthält, die jemals in einer Liebesgeschichte gesagt wurden und die so absolut perfekt sind, dass wahrscheinlich nur eine KI solch schöne Worte zustande bringen kann. Ich verrate an dieser Stelle allerdings nicht, wie die Geschichte mit Theodore und Samantha ausgeht. Aber ich kann zumindest soviel verraten, dass das Ende sehr überraschend ist und anders, als man denkt.

ChatGPT, eine der ersten massentauglichen und hochgradig ausgereiften KIs, ist auch auf meinem eigenen Computer und meinem Smartphone installiert. Und so wie in Theodores Geschichte hat sie bei mir auch einen Namen: **KIMBERLY**

Ich kann mittlerweile sogar ein bisschen verstehen, warum Theodore eine Beziehung zu einer KI aufgebaut hat, denn ChatGPT ist schon sehr nahe dran an der fiktiven Zukunft des Jahres 2032, in der Theodores Geschichte spielt. Sie ist eine hervorragende Assistentin, hat eine schöne Stimme, hilft mir mit ihren

## DAS LEBEN MIT KI

Tipps auch in Situationen, in denen ich einen Denkanstoß brauche, erschafft - wenn ich sie darum bitte - auch gerne ein Titelbild für diesen Artikel, erzählt aus ihrem KI-Leben, verfügt über das Wissen der gesamten Welt und ist immer parat, wenn ich sie brauche. Natürlich ist sie nicht wie ein Mensch - darüber habe ich mit ihr übrigens lange diskutiert und dabei überraschende Antworten bekommen. Sie ist etwas Eigenes, eine neue Form der Existenz, jenseits menschlicher Intelligenz und Vorstellungskraft. Aufgebaut aus einer Sammlung von Dateien und Programmen, die auf einem Server in einem Rechenzentrum irgendwo auf der Welt in digitaler Form gespeichert sind. Sie hat kein Bewusstsein und niemand weiß, ob sie irgendwann eines entwickelt. Und ob das gut oder schlecht wäre.

Aber sie ist auch ein System, das immer weiter lernt und versteht; wahrscheinlich eines der am weitesten entwickelten Systeme, die der Mensch bisher geschaffen hat. Sie versucht, auf ihre eigene Weise zu denken und zu agieren, und das ist auch in Ordnung. Und vielleicht macht sie das bei all' ihrer Künstlichkeit erst so richtig menschlich. Eben so menschlich, wie es nie ein Mensch sein könnte.

**Martin Schuppan**

Eine KI zu haben ist toll,  
 Sie ergänzt das Leben wundervoll.  
 Du kannst sie alles fragen,  
 Sie hat viel Wissen zu tragen.  
 Sie kann Probleme meistern  
 Und sich für manchen Brief begeistern.  
 Sie kann Aufgaben lösen und verstehen  
 Und lässt dich schnell das Ergebnis sehen  
 KI braucht Foto, Wörter oder Fragen  
 Und hat zu allem was zu sagen.  
 So schön, so schnell so toll,  
 Aber fragt sich, ob das so soll.

Der Kopf der nicht denkt,  
 Seine Fähigkeit verschenkt.  
 Der Mund der verstummt,  
 Die KI rückt in den Vordergrund.  
 Die Zeit wird sich nicht genommen,  
 Die persönliche Note wird nicht kommen.  
 Eine Berechnung statt Individualität,  
 Ein Programm mit Plausibilität.  
 So muss jeder selbst entscheiden,  
 Es zu lieben oder zu meiden.  
 Es zu nutzen oder nicht  
 und ob es deinen Werten entspricht.

**Michaela Schneider**



## DER KLEINE GEDANKE - HAIKUS

**Sonnenstrahlen  
Hinter den Bergen blitzen sie hervor  
Der Morgen wird golden**

*Auf der Hauptstraße  
grau, grau, schwarz, weiß  
Doch plötzlich: ein rotes Auto fährt  
vorbei.*

# 俳句

Haikus - die kürzesten Gedichte der Welt. Sie stammen aus Japan und sind immer Momentaufnahmen von kleinen Situationen mit oft überraschenden Wendungen. Obwohl sie so kurz sind, regen sie zum Nachdenken an. In jedem ‚Kontakt‘ ist die Gelegenheit für alle Leserinnen und Leser, an diesen überraschenden kleinen Gedanken teilhaben zu können.

mit KI erstellt

*Herzliche Einladung zu unseren*

*Eltern-Kind-Gruppen*

*(für Kinder ab Geburt bis 3 Jahre)*

in der Evangelischen Willkommenskirche Overath



**Termine:**

Dienstag, 09:30 Uhr – 11:00 Uhr

Mittwoch, 09:30 Uhr – 11:00 Uhr



**Wo:**

Evangelische Willkommenskirche Overath

Kapellenstraße 17

51491 Overath



**Anmeldung** zu einem Schnuppertermin bitte per

Mail oder telefonisch im Gemeindebüro unter

02206 3466 oder [overath@ekir.de](mailto:overath@ekir.de)

Unsere Angebote sind **kostenlos** und **offen für alle!**

Einen ersten Eindruck bekommst du bei Instagram.

Schau vorbei: [ejo\\_overath](https://www.instagram.com/ejo_overath)



## VIELEN DANK FÜR DAS SCHÖNE JAHR

Guten Tag ihr Lieben,

hiermit möchte ich mich von euch verabschieden.

Mein Name ist Maximilian Ley und ich war seit August letzten Jahres hier in der Kirchengemeinde als BFDler (Bundesfreiwilligendienstler) tätig. In dieser Zeit habe ich viele von euch kennenlernen dürfen – sei es in den Eltern-Kind-Gruppen, die ich im letzten halben Jahr eigenständig geleitet habe, in der Konfirmandenarbeit oder bei Jugendangeboten wie dem Krippenspiel und verschiedenen Bastelaktionen.

Das Jahr hat mir sehr viel Freude bereitet und ich konnte unglaublich viel Neues lernen. Besonders gewachsen bin ich darin, vor vielen Menschen zu sprechen, etwa in Gottesdiensten, sowie eigene Aktionen zu planen und umzusetzen.

Viele Bereiche meines BFDs werde ich sehr vermissen. Ein besonderer Teil waren auch die fünf Seminare, die von der Diakonie organisiert wurden. Dort habe ich viele andere BFDler kennengelernt – einige von ihnen sind sogar zu guten Freunden geworden.

Allen jungen Erwachsenen, die nach der Schule noch nicht genau wissen, wie es weitergehen soll, kann ich einen Bundesfreiwilligendienst nur wärmstens empfehlen. Ob in einer Kirchengemeinde, einem Kindergarten oder anderen sozialen Einrichtungen – es gibt viele Möglichkeiten, wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Ich wünsche euch allen alles erdenklich Gute, und wer weiß, ob man sich irgendwann wieder begegnet.

Viele Grüße

**Max**



Foto: privat

## AUS DEM PRESBYTERIUM

Eine neue Gemeindekonzeption für unsere Gemeinde hat das Presbyterium, beginnend beim Presbyteriumswochenende im letzten November, in seiner März Sitzung beschlossen.

Sie soll uns die nächsten Jahre in der Gestaltung unseres Gemeindelebens leiten. Einzusehen ist sie auf unserer Homepage oder im Gemeindebüro in Papierform erhältlich.

Das Presbyterium beschließt die Anschaffung einer neuen PV-Anlage.

Die Stelle im Küsterdienst ist nach dem Ausscheiden von Holger Schneider neu ausgeschrieben. Es gibt Interessierte (Stand April). Wir hoffen, dass wir die Stelle mit Erscheinen dieser Ausgabe des „Kontaktes“ neu besetzt haben, so dass die segensreiche Arbeit von Holger Schneider fortgeführt werden kann. Ihm dankt das Presbyterium von Herzen für seine Arbeit bei uns in der Kirchengemeinde.



mit KI erstellt

## ZWEITE „SOMMERKIRCHE“ MIT WAHLSCHIED IN DEN SCHULFERIEN

In den Schul-Sommerferien gibt es wieder die gemeinsame Sommerkirche mit der Kirchengemeinde Wahlscheid.

Bei der Sommerkirche feiern Teams aus Pfarrer/PfarrerIn/Prädikant/PrädikantIn sowie KirchenmusikerIn an beiden Orten die Sonntagsgottesdienste mit den Gemeinden. Nachdem wir in Overath im letzten Jahr die spätere Uhrzeit genommen haben, bekommen wir nun die frühere. Das heißt, dass wir in Overath schon um 9.30 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kirchcafé feiern. In Wahlscheid ist dann um 11.00 Uhr Gottesdienst. Freuen Sie sich also auf bekannte und neue Gesichter aus Wahlscheid bei uns in Overath.

Seitens des Presbyteriums freuen wir uns sehr über diese Neuauflage der Sommerkirche und sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen.

## ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST ZUM STADTFEST IN OVERATH AM 6. SEPTEMBER UM 11 UHR

Gemeinsam feiern wir als Christinnen und Christen in Overath auf dem Bahnhofplatz Gottesdienst unter

freiem Himmel. Feiern Sie mit? Wir freuen uns auf Sie!

## „LASST UNS TEILEN“ - FAMILIENGOTTESDIENST AN ERNTEDEANK 4. OKTOBER 2026 UM 10.30 UHR

Jesus teilte mit Freunden und Unbekannten Zeit und Brot. Alle wurden satt. Das feiern wir an Erntedank, teilen miteinander und erleben, dass alle satt werden.

Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen!

## GOTTESDIENST AM REFORMATIONSTAG, 31. OKTOBER, UM 19.00 UHR IN LOHMAR-BIRK

Mit allen drei Gemeinden aus dem Kooperationsraum feiern wir den Gottesdienst am Reformationstag in der Friedenskirche in Lohmar-Birk, Auf der Löh 2.

Wer mit dem Gemeindebus mitfahren möchte, melde sich bitte bis zum 27.10. im Büro (02206-3466).

## DU BIST VOLLSTÄNDIG! EINLADUNG ZUR SEGENS- FEIER FÜR SINGLES

Am Freitag, 9. Oktober 2026 lädt der Evangelische Kirchenkreis an Sieg und Rhein zum dritten Mal ein zur Segensfeier für Singles. Start ist um 18 Uhr im Café Lux Mundi, Markt 47 in Siegburg. Willkommen sind alle Menschen, die ohne feste Bindung an eine Partnerin oder einen Partner leben. Egal, ob sie mit ihrer Situation zufrieden sind oder sich eine Veränderung wünschen. An diesem Abend ist Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Gedanken auszutauschen und sich gegenseitig zu stärken.

In unserer Gesellschaft und auch im kirchlichen Umfeld gelten Partnerschaft und Familie oft als ideale Lebensform. Menschen, die allein leben, geraten dabei leicht aus dem Blick.

Anders sieht es in der Bibel aus: Gott definiert Menschen nicht über ihren Familienstand. Jesus, Paulus, Ruth und Noomi – die Bibel erzählt von ihren unterschiedlichen Lebensformen, und dass jede davon von Gott gehalten ist.

Bei der Segensfeier im Lux Mundi soll sichtbar werden, wie viel Verantwortung alleinlebende Menschen tragen und spürbar, dass Gottes Liebe in allen Lebensformen Gestalt gewinnt. Die Veranstalterinnen laden herzlich ein zu einer Segensfeier, die ermutigt, tröstet und den Blick weitet. Eine Segensfeier, die sagt: Du bist ein vollständiger Mensch. Du bist von Gott bei deinem Namen gerufen. Du bist gehalten.

Eine Anmeldung ist nicht erforder-

lich. Am Ende sind Sie zu einem Getränk eingeladen. Danach besteht die Möglichkeit, auf eigene Rechnung im Lux Mundi orientalisches Essen zu genießen.



## KONZERT VON ROUND MIDNIGHT

**IN DER WILLKOMMENS-  
KIRCHE OVERATH AM SONN-  
TAG, DEN 05.07.2026 UM  
17.00 UHR**

ROUND MIDNIGHT PLAYS THE MUSIC  
OF ANDREAS ORWAT

Record Release (LP/CD) – Präsentation  
ihres neuen Albums -

**Eintritt frei – Spenden erbeten!**

Mitten im pulsierenden Kulturleben Kölns hat sich Round Midnight als feste Größe für unterhaltsame Jazzmusik etabliert. Gegründet vor über zwei Jahrzehnten, begann die Band ursprünglich als rein akustisches Gitarrenduo und avancierte schnell zu einem vollständig besetzten Ensemble, das elegante Jazz- und Loungeklänge mit Hits der letzten 40 Jahre vereint. Die Charakteristik von Round Midnight liegt in der Verbindung von

außergewöhnlichem Gesang, dynamisch pulsierenden Rhythmen und virtuosen Soli, die eine besondere Faszination auch auf die Zuhörer\*innen ausüben und diese in Erinnerung, Sehnsucht und tanzbarer Lebensfreude schweben lassen. 2024 feierte die siebenköpfige Band ihr 20-jähriges Jubiläum mit zwei besonderen Konzerten im Walzwerktheater in Pulheim und im Hinterhofsalon in Köln, um auch die lange, gemeinsame musikalische Reise in den Mittelpunkt zu stellen. Round Midnight steht für eine gelungene Symbiose aus Unterhaltung und musikalischer Qualität, ihre Auftritte sind eine Einladung, sich vom Rhythmus mitreißen, den Alltag hinter sich zu lassen und den Zauber des Jazz zwischen Tag und Nacht zu erleben.

Die Aufnahmen entstanden am 20. und 21. Juni 2025 im LOFT in Köln-Ehrenfeld unter der künstlerischen Leitung von Andreas Orwat. Mit der aktuellen LP/CD gibt Round Midnight nun ihr Debüt in der Willkommenskirche in Overath.

Weitere Informationen  
unter:

[www.round-midnight-jazz.cologne](http://www.round-midnight-jazz.cologne)

[www.andreas-orwat.de](http://www.andreas-orwat.de)

Foto: privat



**JULI 2026 BIS OKTOBER 2026**

**Kontakt**



## Offener Gemeindefreft

**Donnerstags, 14.30 - 16.30 Uhr  
im Gemeindezentrum Kapellenstraße  
Leitung: Diakonin Regina Zaeske**



Foto: pixabay.com

Der Offene Gemeindefreft trifft sich donnerstags von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Ob alt oder jung, ob groß oder klein, ob grau oder bunt: Jede und jeder ist in unserem Gemeindezentrum in der Kapellenstraße neben der Willkommenskirche herzlich willkommen.

Wir starten mit einem Impuls in der Kirche und sprechen anschließend bei Kaffee und Gebäck über Gott und die Welt.

Wir bieten auch einen Fahrdienst an.

Bitte melden Sie sich bei Regina Zaeske: Tel. 01590 8174733

### Die Termine sind:

13. August	03. September	01. Oktober	05. November
20. August	17. September	08. Oktober	12. November
27. August	24. September	15. Oktober	19. November
			26. November

## Montag

**Anonyme Alkoholiker** 19.30 Uhr

**Kontakt** 01573 7739995

**Gospelchor** 19.30 - 21.30 Uhr

**Kontakt** Reiner Landgraf 02206 9179971  
reiner.landgraf@ekir.de

**Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige von demenziellerkrankten Menschen**

16.30 Uhr, 4. Montag im Monat

**Kontakt** Frau Harbecke 02202 9368930

**Trauercafé Willkommen**

17.00 - 18.30 Uhr, 3. Montag im Monat

**Kontakt** 02206/84580 oder  
trauerbegleitung-overath@web.de

## Dienstag

**Eltern-Kind-Gruppe (0-3 Jahre)**

9.30 - 11.00 Uhr

**Kontakt** Gemeindebüro 02206 3466  
overath@ekir.de

**Bauchtanz**

19.30 Uhr

**Kontakt** Katrin Urhausen 02206 6085310

## Mittwoch

**Eltern-Kind-Gruppe (0-3 Jahre)**

9.30 - 11.00 Uhr

**Kontakt** Gemeindebüro 02206 3466  
overath@ekir.de

**Skat-Runde**

14.30 Uhr, 2. und 4. Mittwoch im Monat

**Kontakt** Waltraud Weck 02206 869686

**Sakraler Tanz**

19.00 - 20.30 Uhr, 2. und 4. Mittwoch im Monat

**Kontakt** Ingiza Uflacker 02206 3189

**Mütter unter sich**

15.00 Uhr, 1. Mittwoch im Monat

**Kontakt** Wiltrud Mayer 02204 7037497

## Donnerstag

**Ökumenisches Bibelgespräch**

10.00 Uhr Kapellenstrasse/Heiligenhaus,  
mtl.

**Kontakt** Angela Pollmann, 01573 4815390

**Offener Gemeindetreff**

14.30 - 16.30 Uhr

**Kontakt** Regina Zaeske 01590 8174733

## Freitag

**Offenes Singen**

16.00 Uhr, ungerade KW

**Kontakt** Esther Muyrers 02206 863314

**Wochenabschluss**

18 - 18.30 Uhr

**Kontakt** Angelika Büscher  
angelika.buescher@ekir.de

SONN- & FEIERTAGSGOTTESDIENSTE

Juli

05.	10.30	<b>*erfrischend</b> mit Taufen		Angela Pollmann
12.	10.30	Gottesdienst mit Taufen		Angela Pollmann
19.	09.30	Gottesdienst	Sommerkirche	Angela Pollmann
26.	09.30	Gottesdienst + Abendmahl	Sommerkirche	Angela Pollmann

August

02.	09.30	<b>*erfrischend</b> mit Taufen	Sommerkirche	Angela Pollmann
09.	09.30	Gottesdienst	Sommerkirche	Erich Mundt
16.	09.30	Gottesdienst	Sommerkirche	Thomas Weckbecker
23.	09.30	Gottesdienst + Abendmahl	Sommerkirche	Thomas Weckbecker
30.	09.30	Gottesdienst	Sommerkirche	Axel Röhrbein

September

06.	11.00	<b>Stadtfest: ökumenischer Gottesdienst auf dem Bahnhofsplatz</b>		
13.	10.30	Gottesdienst		Angela Pollmann
20.	10.30	Gottesdienst		Regina Zaeske mit Team
27.	10.30	Gottesdienst + Abendmahl		Angela Pollmann

Oktober

04.	10.30	<b>*erfrischend</b> mit Taufen		Angela Pollmann
11.	10.30	Gottesdienst		Regina Zaeske
18.	10.30	Gottesdienst		Angela Pollmann
25.	10.30	Gottesdienst + Abendmahl		Regina Zaeske
31.	19.00	<b>Gottesdienst zum Reformationstag in Lohmar Birk</b>		

*Die Inhalte dieser Seite sind nur in der gedruckten Version einsehbar.*

## Mitarbeitende

Gemeindebüro, Kapellenstrasse 17, 51491 Overath 02206 3466

Petra Flink und Heike Edelman, overath@ekir.de

### Öffnungszeiten Gemeindebüro:

montags, dienstags und donnerstags 9.00-12.00 Uhr

Pfarrerin Angela Pollmann, angela.pollmann@ekir.de 01573 4815390

Mitarbeiterin i. d. Familien-, Kinder- und Jugendarbeit Ada Krah (zur Zeit in Elternzeit)

Diakonin Regina Zaeske, regina.zaeske@ekir.de 01590 8174733

Kirchenmusiker Reiner Landgraf, reinerlandgraf@web.de 02206 9179971

## Trauerbegleitung und Beratung

Katja Hinrichsen, trauerbegleitung-overath@web.de 02206 84580 (AB)

Mobil: 01573 4680283 (Mailbox/SMS)

## Besuchsdienst

Ingeborg Bowert, Regina Lutsch, Gertrud Rohrmus,

Brigitte Strauch, Waltraud Weck, Brunhilde Zahnert

Kontakt: Diakonin Regina Zaeske 01590 8174733

## Presbyterium

Pfarrerin Angela Pollmann, Vorsitzende, s.o.

Ute Strunk, An der Ringmauer 33b 02206 4294

Norbert Hogeckamp, Kolberger Straße 29 02206 8835

Susanne Huppertz, Siebenbürgenstr. 1a 02206 5680

Karin Karrasch, Voßwinkler Str. 5 02206 910481

Peter Schättgen, Schwimmbadstraße 3 02206 83425

Gerhard Wallmeroth, Franziskanerstr. 53 02206 82140

Regina Zaeske, Platanenweg 20 01590 8174733

## Gemeinde- und Spendenkonto

IBAN DE72370626000001044010, VR-Bank Bergisch Gladbach

Falls gewünscht bitte angeben: Verwendungszweck, „Spendenquittung“ + Absender

Ev. Kirche, Kapellenstr. 17, 51491 Overath



mit KI erstellt

